

o von morgen kommt aus China



Der Autohersteller Volkswagen stellt den elektronischen SUV ID. Roomzz auf der Internationalen Automesse in Shanghai vor.

FOTO: NG HAN GUAN/DPA

Forscher sehen Elektroautos als Klimasünder

Elektroautos entlasten die deutsche Klimabilanz nach einer Studie des Kölner Physikprofessors Christoph Buchal nur auf dem Papier – in Wirklichkeit erhöhten sie den CO₂-Ausstoß sogar. Sobald der CO₂-Ausstoß bei der Herstellung der Batterien und der deutsche Strommix in der Rechnung berücksichtigt würden, belaste ein E-Auto das Klima um 11 bis 28 Prozent mehr als ein Dieselauto, heißt es in der am Mittwoch vom Ifo-Institut in München veröffentlichten

wissenschaftlichen Studie.

Lithium, Kobalt und Mangan für die Batterien, die wegen ihrer kurzen Haltbarkeit zu den Verbrauchswerten hinzu zurechnen seien, würden mit hohem Energieeinsatz gewonnen. Eine Batterie für einen Tesla Model 3 belaste das Klima mit 11 bis 15 Tonnen CO₂. Bei einer Haltbarkeit des Akkus von zehn Jahren und einer Fahrleistung von 15.000 Kilometern im Jahr bedeute allein das schon 73 bis 98

Gramm CO₂ je Kilometer, rechneten die Studienautoren Buchal, Hans-Dieter Karl und Hans-Werner Sinn vor. Zu dieser Rechnung kommen noch die CO₂-Emissionen des Stroms hinzu. In Wirklichkeit stöße der Tesla zwischen 156 und 181 Gramm CO₂ pro Kilometer aus und damit deutlich mehr als ein vergleichbarer Diesel-Mercedes.

Dass die europäische Politik Elektrofahrzeuge als Null-Emission-Autos einstufe, sei eine Täuschung, kritisier-

ten die Forscher. Der ab 2030 vorgeschriebene CO₂-Grenzwert von 59 Gramm pro Kilometer entspreche einem Verbrauch von 2,2 Liter Diesel oder 2,6 Liter Benzin je 100 Kilometer und sei „ingenieurtechnisch unrealistisch“. Deshalb müssten die Autobauer ihre Autos als E-Autos an die Kunden bringen. Für das Klima besser wären mit Methan betriebene Ottomotoren, ihr CO₂-Ausstoß sei um ein Drittel niedriger als der eines dieselgetriebenen Fahrzeuges. |dpa